

Turbulentes Bettgeflüster auf der Bühne

Oberrüti Mit einem rasanten Lustspiel startet die Theatergruppe erfolgreich in die neue Saison

VON CORNELIA BISCH

Mit dem Zweiakter «Zimmer 12a» der Autoren Anthony Marriott und Bob Grant wagt die Theatergruppe Oberrüti unter der Regie von Beni Kreuzer den Griff ins Fach des schwarzen britischen Humors.

Wenn ein Hotel mehr Übernachtungsgäste aufnimmt, als Zimmer vorhanden sind, wenn Gäste mit nicht ganz koscheren Absichten eigenmächtig umziehen, wenn Portier und Direktorin gleichzeitig münter Quartiere umverteilen, dann endet dies mit reichlich Verwirrung und wenig Schlaf. Die Premiere des Lustspiels «Zimmer 12a» in Oberrüti war ein voller Erfolg.

Imaginäre Zimmerwände

Einzigartig ist das komplexe Bühnenbild auf zwei Ebenen mit sieben Türen und zwei Abgängen, wobei der Zuschauer sowohl in eines der Hotelzimmer blickt, als auch das Geschehen in den Gängen ringsherum verfolgen kann. Eineinhalb Zimmerwände sind also imaginär.

«Für die Schauspieler ist es nicht leicht, sich lediglich auf das Geschehen innerhalb ihres Schauplatzes zu konzentrieren, während ausserhalb eine weitere Szene parallel läuft», erklärt Beni Kreuzer, der zum zweiten Mal in Oberrüti Regie führt.

Der Halbprofi hat sich während fast 40 Jahren in seiner Heimat im Goms bei der Inszenierung unzähliger Schauspiele und an Theaterseminaren seine Erfahrung als Regisseur angeeignet. «Das ist eine tolle Equipe. Mit solchen Leuten zu arbeiten, ist ganz wunderbar», rühmt er.

Munteres Türenknallen

Ein stetes, in perfektem Timing aufeinander abgestimmtes Kommen und Gehen, je nach Temperament und Situation von entsprechend lautstarkem Türenknallen begleitet, hält Geschichte und Protagonisten auf



Eva Gabathuler (Anni Omlin) konfrontiert ihren Mann Georg (Jürg Guhl) mit dem Corpus Delicti.

CB

■ DARUM GEHTS IN ZIMMER 12A: «WENN ICH MIT DIR UND DU MIT IHM»

Dr. Georg Gabathuler will sich mit seiner Sprechstundenhilfe Michèle Hübscher **ein prickelndes Stelldichein** im Hotel Schweizerhof gönnen. Die überforderte Hotelmanagerin Frau Müller hat jedoch das Zimmer der beiden Turteltäubchen auch

ans frisch verheiratete Ehepaar Annemarie und Hansruedi Schmed vergeben. Schliesslich erheben zudem der Blechbläser Hubert Jäger und seine dauerbeschwipste Gattin Rosa **Anspruch auf Zimmer 12a**. Richtig brenzlich wird die Geschichte jedoch

erst, als Georgs in der Ferne geglaubte Gattin, die Musikerin Eva, samt Harfe **überraschend im Hotel eintrifft**. Da kommen nicht nur der überrumpelte Ehemann, sondern auch die Managerin und der Hotelportier Albert, dem die relativ undankbare

Aufgabe obliegt, sämtliche Zügelaktionen durchzuführen, in arge Bedrängnis. Klar, dass dabei jede Menge daneben geht, **die falschen Leute mit den falschen Partnern in den falschen Betten landen** und gewaltig die Fetzen fliegen. (CB)

Trab. Mit Lügen und Missverständnissen führen sie einander an der Nase herum, sodass sich wilde Geschichten-Konstrukte mit unerbittlicher Hartnäckigkeit über die ganze, etwas lang gezogene Handlung hin fortsetzen, ohne sich je ganz aufzuklären.

Herausragend ist Carlo Mattmann in der Rolle des Portiers Albert, der eine Salve hintergründig pointierter Wortspiele und bitterböser Gemeinheiten – oder Wahrheiten – knochentrocken und mit ungerührter, steinerne Miene abfeuert. Raben-

schwarz und herrlich britisch. Sehr gelungen auch die verwirrend inhaltlosen Dialoge des bedrängten Ehebrechers Dr. Gabathuler alias Jürg Guhl mit Gattin und Geliebter.

Spieldaten und Vorverkauf: www.tgob.ch

Arj. Lejung, 7.1.2013